

25.07.2018

Die religiöse Seite des Patientenkünstlers Gustav Mesmer



Die Lesung über Mesmers religiöses Suchen und Denken fand im Rahmen der aktuellen Fotoausstellung "Eine Begegnung mit Gustav Mesmer" statt.

RAVENSBURG-WEISSENAU - Dr. Ulrich Mack stellte sein neues Buch über Gustav Mesmer im Zentrum für Psychiatrie Ravensburg-Weissenau vor – der Klinik, in der Mesmer selbst von 1949 bis 1964 als Patient behandelt worden war. Der Autor ging der Frage nach, welche Bedeutung die Religion für das Leben des „Ikarus vom Lautertal“ hatte.

Wie fühlte und empfand der Flugradbauer und Psychatriepatient Gustav Mesmer als Mensch? Was bedeutete die Religion für ihn? Und welche Zusammenhänge zwischen seinem Klosteraufenthalt, seinem Leben und seinem Schaffen gibt es zu entdecken? Dies sind nur einige der Fragen, mit denen sich Dr. Ulrich Mack, ehemaliger Klinikseelsorger am ZfP Südwürttemberg am Standort Bad Schussenried und inzwischen Patientenführer für den Landkreis Biberach, beim Schreiben seines Buches „Flugradbauer – Privatmönch – Visionär. Gustav Mesmer, sein religiöses Suchen und Denken.“ auseinandersetzte. Es sind Fragen, die Mack bei seiner Lesung in Weissenau am vergangenen Donnerstag auch für die Zuhörerinnen und Zuhörer erläuterte.

Nach einer ersten Lesung am Standort Bad Schussenried stellte Mack sein neues Buch nun auch am Standort Weissenau vor, wo Mesmer selbst von 1949 bis 1964 Patient war. Mit gelesenen Passagen, aber auch Hintergrundinformationen und Berichten der eigenen Recherche gelang es Mack, sein Publikum mit der eigenen Begeisterung anzustecken.

Für ein ganz besonderes Ambiente sorgte zudem die Räumlichkeit, das Foyer des Zentralgebäudes. Dort nämlich ist derzeit die Ausstellung „Eine Begegnung mit Gustav Mesmer. Fotos von Nicole Becker“ zu sehen. 26 Fotos von Mesmer und seinen Werken vermitteln gemeinsam mit den Erklärungen Macks ein eindruckliches Bild des ‚Visionärs‘.

Was aus den Fotos von Mesmers Erfindungen, überwiegend technische Gegenstände wie Flugapparaturen, nicht sofort hervorgeht, ergänzte Mack anekdotenreich und sehr informativ. Mesmer verbrachte sechs Jahre im Kloster – eine Zeit, die ihn prägte. Die Frage nach dem Glauben beschäftigte ihn ein Leben lang und – nach seinen klösterlichen Erfahrungen in Beuron nicht selbstverständlich – inspirierte ihn sehr in seiner (künstlerischen) Arbeit. So finden sich beispielsweise unter Skizzen und Malereien immer wieder religiöse Notizen oder Aufforderungen.

Der Erfolg der Veranstaltung erfreute nicht nur Ulrich Mack, sondern auch die für diese Veranstaltung des ZfP-Verlags „Psychiatrie und Geschichte“ verantwortlichen Prof. Dr. Thomas Müller und Dr. Bernd Reichelt.

Info: Das Buch kann direkt beim Verlag beziehungsweise in der Bibliothek Zwiefalten sowie der Wissenschaftlichen Bibliothek des ZfP Südwürttemberg in Weissenau erworben werden.

Text und Foto: Jana Mack